

FDP zweifelt an der Nordwesttangente

17.08.2010 - TAUNUSSTEIN

Von Mathias Gubo

LOKALPOLITIK Taunussteiner Liberale wollen einen „ideologiefreien Dialog“

Der neue Vorstand der FDP Taunusstein hat nach seiner Wahl im Juni jetzt seinen Kurs bestimmt und eine Aufgabenverteilung vorgenommen. „Die Zukunftsfähigkeit sichern, Schulden vermeiden, Bürgerengagement fördern“, stehe im Mittelpunkt der künftigen Arbeit, heißt es in einer Pressemitteilung.

„Es haben sich einige bislang noch nicht politisch aktive Taunussteiner Bürger entschlossen, sich ehrenamtlich zu engagieren“, erklärt der neue Vorsitzende Raimund Scheu. Ihnen gehe es vor allem darum, ein deutliches Zeichen gegen Politikverdrossenheit zu setzen, an einer durchaus expansiven aber gezielten Stadtentwicklung mitzuarbeiten und auf einen Schuldenabbau hinzuarbeiten.

„Beschlüsse der letzten Jahre in Frage stellen“

Die sich stark verändernden demografischen Rahmenbedingungen und die geringer werdenden finanziellen Möglichkeiten erfordern nach Ansicht des Taunussteiner FDP-Vorstandes „ein deutliches Umdenken“. Die Bevölkerung werde nicht, wie noch vor einigen Jahren angenommen, weiter wachsen. Die Zielsetzungen der Koalitionsvereinbarung aus dem Jahre 2006 mit einer Prognose von 31 000 Einwohnern seien weit verfehlt worden und aus heutiger Sicht fast illusorisch. „Wir müssen daher in der Lage sein, auch Ideen oder Beschlüsse der letzten Jahre in Frage zu stellen“, meint Scheu. Darin seien sich die neuen Vorstandsmitglieder einig.

Als Beispiel nennt der FDP-Vorstand die 1992 unter anderen Voraussetzungen und Bedingungen beschlossene Nordwesttangente. Diese gehöre sicher zu den Themen, die im Hinblick auf Schuldenanhäufung und Bevölkerungsentwicklung neu bewertet werden müssten. „Das Thema sollte intensiv mit den Bürgern diskutiert und nicht gegen den Willen vieler Menschen durchgesetzt werden“, steht für Scheu und seinen Vorstand fest. Eine Meinung, die in der FDP-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung so nicht unbedingt geteilt wird.

Zu wenige geeignete Gewerbeflächen

„Wir benötigen kleine, bedarfsorientierte Neubaugebiete auch in den Hauptstadtteilen und dann auch für Bürger und Auswärtige, die nicht unter das Bodenbevorratungsprogramm fallen“, meint Scheu. Gerhard Kacmaczyk weist darauf hin, dass schon seit Jahren zu wenig geeignete Gewerbeflächen zu wettbewerbsorientierten Preisen für die Expansion von kleinen und mittleren Betrieben ausgewiesen würden, weshalb auch er sein Unternehmen vor Jahren in Idstein habe bauen müssen.

„Wir wollen einen ideologiefreien Dialog, der abweichende Meinungen zulässt und einbezieht. Viele kritische Bürgerstimmen haben vor zwei Jahren für ein anderes NHZ-Konzept geworben, das sich am Machbaren und den tatsächlichen Möglichkeiten orientiert“, erinnert Scheu. Damals seien Kritiker als „Miesmacher“ oder „Bremser“ abgetan worden.

Bürger stärker beteiligen

Hier wünscht sich die FDP eine „andere Diskussionskultur“. Auch hätte in den letzten Jahren viel Geld gespart werden können, wenn die Bürgermeinung zum NHZ, der geplanten Hofwiesenstraße oder der Landesgartenschau nicht nur gehört, sondern auch berücksichtigt worden wäre, ist Scheu überzeugt. Insgesamt wolle die FDP Taunusstein versuchen, die Bürger stärker an der Willensbildung zu beteiligen.

